

# LOST IN WEBSITE

**D**ie Anmeldung zum Liz ist komplizierter als alles, was ich jemals für die Uni gelernt habe. Seit Wochen lese ich mindestens einmal pro Tag die Website des Deutschen Seminars durch, um herauszukriegen, wie das gehen soll. Ich lese sie von Anfang bis Ende. Wort für Wort. Von den Lebensläufen der Bibliothekarinnen bis zu den Stellenangeboten. Ich suche nach versteckten Hinweisen. Ich lese zwischen den Zeilen. Ich habe schon mal aufgenommen, wie ich die Seite vorlese und das Band dann rückwärts abgespielt. Ich untersuche die Wörter auf Anagramme, reihe Anfangsbuchstaben aneinander, aber es ergibt alles keinen Sinn. Ich weiss: Ich muss auf irgendeinem Zettel irgendeine Unterschrift — nein, natürlich nicht irgendeine, sondern eine ganz bestimmte, aber welche, weiss ich nicht, also: irgendeine Unterschrift — in Tinte der Farbe Montblanc-Nachtblau geschrieben haben, damit ich überhaupt erst an den Zettel mit dem Stempel und der anderen Unterschrift komme, mit dem ich mich dann online voranmelden kann, und das wiederum geht nur im Zeitraum von 09.25 Uhr bis 17.56 Uhr an irgendeinem Datum, das ich auch nicht herausfinde. Voranmelden! Das ist dann ja erst die Voranmeldung! Ich habe dann mal alle Zahlen auf der Website zusammengezählt, natürlich einschliesslich aller «ein», «eine», «eines» (ich bin ja nicht blödl!), und bin auf die Zahl 29 542 gekommen, also könnte es sein, dass es sich um den 29. 2. nächstes Jahr handelt, wo ich irgendwas machen muss, um mich voranzumelden, was genau hab ich jetzt auch schon wieder vergessen. Ha! Dann hätt ich wenigstens noch ein bisschen Zeit. Ich habe inzwischen auch jeglichen Stolz abgelegt und frage einfach die Studienberater, dafür sind sie ja schliesslich da. Manchmal aber auch die Assistenten oder direkt die Profs. Oder den Hausmeister. Ist mir alles scheissegal inzwischen. Ich stelle dumme, dumme Fragen wie: Wie? Wo? Wann? Dumme, dumme Fragen, auf die es eine ganz, ganz einfache Antwort gibt: auf der Website. Steht alles auf der Website! Die Antworten kommen manchmal mit leicht genervtem Unterton, manchmal mit einem tröstenden Satzchen: Es ist ja wirklich nicht ganz leicht. Wobei das wahrscheinlich gar nicht tröstend, sondern ironisch gemeint ist.

Jedenfalls: Es ist wirklich zum Verzweifeln kompliziert. Ich glaube auch, dass es zum Verzweifeln konzipiert ist. Ich glaube, damit will die Uni den laschen Liz-Studenten ein letztes Mal eins reinwürgen. Soso, du dachtest also, das seis gewesen? Ein bisschen in der Cafeteria rumhängen und am Bleistift kauen und dann ein Liz in die Hand gedrückt kriegen? Denk noch mal, du kleiner Scheisser.

Entweder das, oder ich bin einfach dumm.

michele.roten@dasmagazin.ch